

### Wie ein armer Beutler den Teufel prellt.

---

In einer schweren, teuren Zeit hatte ein armer, alter Beutler für einen Bauer eine alte Lederhose ausgefleckt und rechnete den ganzen Weg hin und her, wie er es am vorteilhaftesten anfangen wollte, um für seinen und seiner Familie hungrigen Magen ein Stück Brot einzutauschen. Da trat ihm plötzlich an drei verrufenen Bäumen ein feiner Herr entgegen, der ihn ganz teilnehmend ausforschte.

Der Beutler erzählte ihm seine Not, und der Fremde erbot sich ihm zu helfen, zählte ihm auch eine ziemliche Anzahl Kronenthaler in die Hand, die der arme Kerl gierig in die Tasche steckte. Darauf griff der Fremde in die Brusttasche, holte ein kleines Buch heraus und hielt es dem Beutler mit den Worten hin: „So, dafür seid nun so gut und schreibt Euren Namen da hinein. Es hat nichts zu bedeuten, ich möchte Euch nur nicht vergessen.“

Dem wurde es aber jetzt angst und bange, er vermutete, mit wem er sich eingelassen und machte allerlei Ausflüchte, er habe keine Tinte und dergleichen mehr. Jener ritzte ihm darauf, ehe er sich's versah, die Hand blutig und reichte ihm die Feder zur Unterschrift; aber der Beutler besann sich nun auch nicht lange, ergriff diese und schrieb mit fester Hand das Vaterunser in das Buch. Wie der Teufel merkte, daß er betrogen sei, wurde er wütend und langte dem Beutler eine so derbe Ohrfeige hin, daß dieser mit dem Buche in der Hand bewußtlos zu Boden stürzte. Als er wieder zu sich kam, war das Buch fort, nur das Blatt mit dem Vaterunser hielt er noch in der Hand. Hastig griff er jetzt nach den Kronenthalern, doch zu allem Glück waren sie noch da.

---